

Energie-Control GmbH

5. Energie-Round Table 2009

**Gasbörsen - Potential zu Verbesserung von Wettbewerb und
Versorgungssicherheit**

Donnerstag, 3. Dezember 2009

Energie-Control GmbH

In dieser Pressemappe finden Sie:

- Inhaltsverzeichnis
- Die Gesprächspartner
- Österreich als internationaler Gashandelsplatz gewinnt nicht zuletzt durch die geplante Gasbörse an Bedeutung. Noch ist der Zugang zu einem liquiden Großhandelsmarkt beschränkt. Mangelnde Transport- und Speicherkapazitäten und künstliche Barrieren erschweren den Zugang für Versorger und Endkunden. Die Folge davon: Konsumenten zahlen durch die Bindung an ölpreisindexierte Langfristverträge mehr als notwendig. Verbesserte Rahmenbedingungen für den Gashandel sind daher dringend notwendig. Die Regulierungsbehörde E-Control sieht in der Umsetzung des 3. EU-Liberalisierungspakets und in einer liquiden Gasbörse enorme Chancen, die Wettbewerbssituation sowie die Versorgungssicherheit am Gasmarkt zu verbessern.

Weitere Informationen:

Energie-Control GmbH

Mag. Bettina Ometzberger

Mag. Claudia Riebler

Rudolfsplatz 13a

1010 Wien

Tel.: 24 7 24-206

Fax: 24 7 24-900

e-mail: claudia.riebler@e-control.at

www.e-control.at

Energie-Control GmbH

Als Gesprächspartner stehen Ihnen zur Verfügung:

DI Walter Boltz

Geschäftsführer Energie-Control GmbH

DI Erwin Smole

Director und Energieexperte der PwC Corporate Finance Beratung GmbH.

Gasbörsen - Potential zu Verbesserung von Wettbewerb und Versorgungssicherheit

Österreich als internationaler Gashandelsplatz gewinnt nicht zuletzt durch die geplante Gasbörse an Bedeutung. Noch ist der Zugang zu einem liquiden Großhandelsmarkt beschränkt. Mangelnde Transport- und Speicherkapazitäten und künstliche Barrieren erschweren den Zugang für Versorger und Endkunden. Die Folge davon: Konsumenten zahlen durch die Bindung an ölpreisindexierte Langfristverträge mehr als notwendig. Verbesserte Rahmenbedingungen für den Gashandel sind daher dringend notwendig. Die Regulierungsbehörde E-Control sieht in der Umsetzung des 3. EU-Liberalisierungspakets und in einer liquiden Gasbörse enorme Chancen, die Wettbewerbssituation sowie die Versorgungssicherheit am Gasmarkt zu verbessern.

Am 11. Dezember startet in Österreich die Gasbörse. Diese soll weitere wesentliche Impulse für einen lebendigen Gashandel bringen. Die Hauptakteure der Börse, die Gashändler, kämpfen aber immer noch mit gewaltigen Problemen, die den Zugang zu Märkten, Börsen etc. erschweren. Was die Gashändler genau von einer funktionierenden Gasbörse verlangen und mit welchen Problemen sie im Detail zu kämpfen haben, das hat das Beratungsunternehmen Pricewaterhouse Coopers in einer aktuellen Studie erhoben.

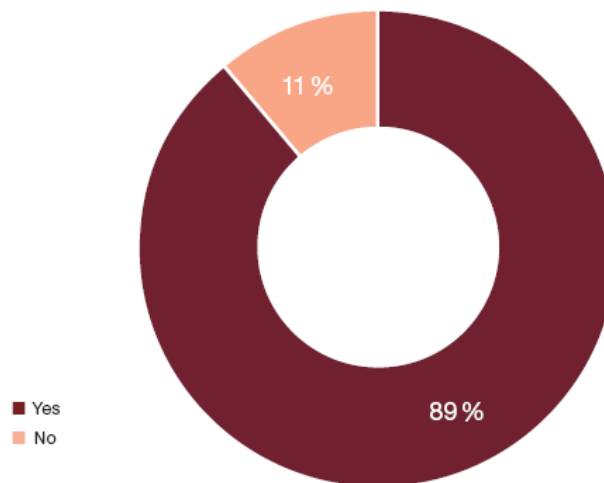
Händler bestätigen in der Pricewaterhouse Coopers-Studie massive Markteintrittsbarrieren

Um eine möglichst aktuelle Bestandsaufnahme der Probleme beim Gashandel zu erhalten, hat das Beratungsunternehmen Pricewaterhouse Coopers in einer umfassenden Studie die Markteintrittsbarrieren im grenzüberschreitenden Gashandel in den Ländern Deutschland, Österreich, Italien, Slowenien, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Polen und Griechenland untersucht und dokumentiert. Die Untersuchung wurde von der Vereinigung der europäischen Energiehändler (EFET) bei der Beantwortung durch jene Händler, die in der Region aktiv sind, mitunterstützt. „Dabei hat sich gezeigt, dass in der gesamten Region Händler täglich mit massiven Schwierigkeiten konfrontiert sind. Vor allem der freie Zugang zu Infrastruktur (Speicher und Transport) bleibt weiterhin das Hauptproblem der Händler, um an der Grenze zwischen den Märkten Gas kurzfristig zu handeln. Viele Probleme sind hausgemacht und lassen sich mit etwas gutem Willen ohne Mehrkosten beseitigen.“, erläutert DI Erwin Smole, Director und Energieexperte der PwC Corporate Finance Beratung GmbH.

Ohne Zugang zu Transportinfrastruktur kein Gashandel zwischen den Märkten

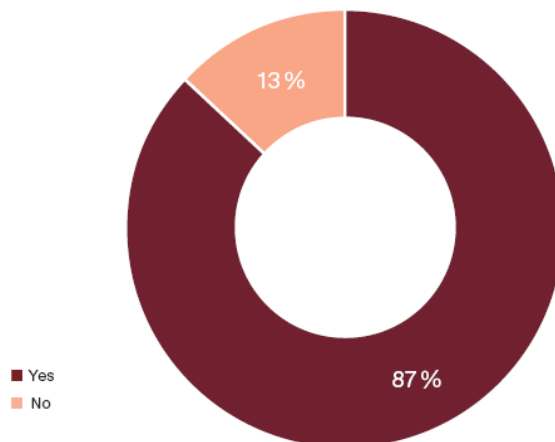
Die Befragung der Erdgashändler zeigte, dass 89% eine unabhängige Netzgesellschaft, die einen grenzüberschreitenden Zugang zu Transportkapazitäten gewährleistet, begrüßen würden. Dies setzt eine starke Kooperation der Fernleitungsnetzbetreiber voraus, damit der Transportkunde einen kompetenten Ansprechpartner für Transporte zwischen den Märkten erhält. Derzeit muss sich der Netzbenutzer durch jedes Fernleitungsnetz individuell durchverhandeln, um Gas grenzüberschreitend transportieren zu können.

Traders' view: Is an independent entity which is coordinating discrimination-free access to the transportation capacities necessary for the region



Eine weitere Vereinfachung des grenzüberschreitenden Erdgashandels würde die Einführung von standardisierten „Transportverträgen“ bringen. 87% der befragten Händler befürworteten eine Harmonisierung der Transportprodukte zwischen angrenzenden Netzbetreibern. Unterschiedliche Nominierungsregeln, technische Definitionen wie zB. der Gastag, unterschiedliche Vergabemodalitäten bei der Kapazitätsvergabe, verschiedene Engpassregeln und Vertragslaufzeiten der Transportverträge schaffen Handelsbarrieren.

Traders' view: the idea of standard transportation contracts in the region



Speicherzugang oftmals nicht gewährleistet

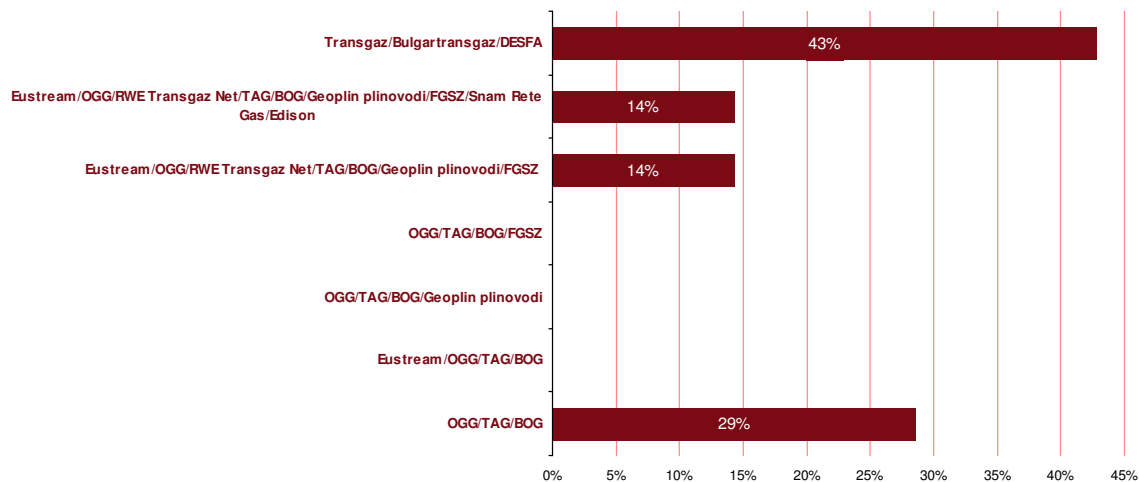
67% der Befragten konstatierten, dass Speicherkapazitäten oftmals unbenutzt bleiben. Da wesentliche Vorteile von Erdgasspeichern im Ausgleich von Absatz- und Aufkommensschwankungen liegen, ist die Nichtbenützung von Speicherkapazitäten eine Barriere für neue Marktanbieter.

Umstellung von Transportentgelten auf Entry/Exit System bringt Flexibilität

Die neue EU Verordnung 715/2009/EC sieht die Einführung eines Entry/Exit Systems vor. Ziel dieser Regelung ist der flexible und unkomplizierte Zugang zu nationalen Netzen mittels der Buchung von Ein- und Ausspeisekapazitäten. Gleichzeitig steigt damit die Notwendigkeit eines effektiven Managements zwischen den nationalen Systemen, um den grenzüberschreitenden Transfer von Gas zu optimieren. (Vergleichbar ist dieses System mit Zügen: anstelle einer streckenabhängigen Buchung bezahlt der Fahrgast nur noch für das „Ein- und Aussteigen“. Einmal im System, kann sich der Fahrgast, oder hier das Gas, frei bis zum Kunden bewegen.)

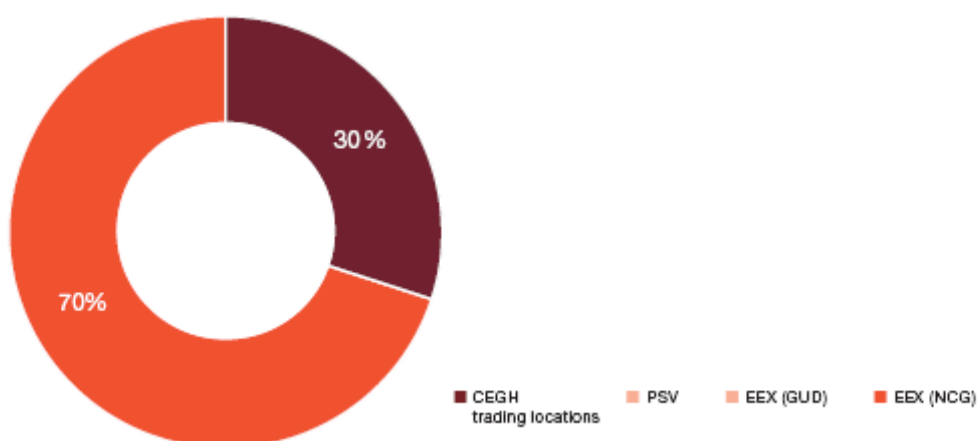
Die Mehrzahl der Händler befürworten netzübergreifende Tarifsysteme (vergleichbar mit dem Verkehrsverbund im Öffentlichen Verkehr). Die Zusammenlegung der drei wichtigsten Transitsysteme (TAG, WAG und OMV Fernleitungen) in ein Tarifmodell wird von einem Drittel der Händler begrüßt. Dies begünstigt die Schaffung eines virtuellen Handlungspunktes. Das heißt, in dem Moment, in dem Gas in das österreichische System eingespeist worden ist, kann es an jeden beliebigen Punkt des österreichischen Gassystems transportiert, oder abgetauscht werden. Das erhöht die vertragliche Kapazitätsauslastung des Transportsystems.

Traders' view: Merging TSOs most efficiently into an Entry/Exit-system



Handelspunkt Baumgarten hat im Vergleich zu anderen Hubs und Gasbörsen an Attraktivität eingebüßt

Während 2007 noch 57% der Händler den Central European Gashub in Baumgarten als zukünftig wichtigste Plattform in der Region sahen, hat sich das Bild zu Gunsten des Net Connect Germany Handelssystems (EEX) mit 70% geändert. Inzwischen sehen nur noch 30% jenes Potenzial für den österreichischen Gashandelsplatz. Begründet wird dies von den Händlern mit komplexeren Zugangsregeln. Nur durch eine rasche Verbesserung des Netzzugangsregimes kann die Situation für die Händler optimiert werden und die Attraktivität des Handelsplatzes gesteigert werden.

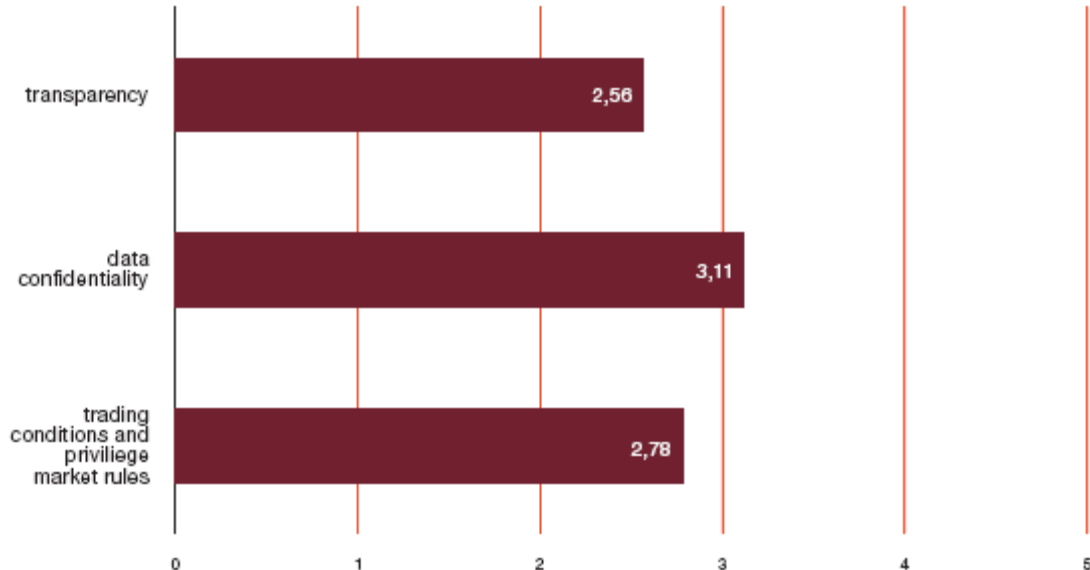


Unabhängige Eigentümerstruktur der Handelsplattformen für Händler wesentlich

Ca. 62% der befragten Erdgashändler meinten, dass die Shareholderstruktur einer Gasbörse wesentlichen Einfluss auf ihre reibungslose Funktion hat. Je unabhängiger die Eigentümerstruktur einer Börse von Handelsinteressen ist, desto mehr Vertrauen haben die Händler in den Handelsplatz und desto höher ist die Liquidität.

Hohe Sensibilität zeigen Händler in Bezug auf die vertrauliche Behandlung von Daten. Dort, wo marktdominante Unternehmen im Gasgroßhandel auch Eigentümer am Betrieb einer Handelsplattform sind und an der Abwicklung von Transport- und Speicherdienstleistungen in Zusammenhang mit dem Gashandel beteiligt sind, sinkt das Vertrauen der Händler in den Handelsplatz. Mangels geeigneter Entflechtungsvorschriften muss sichergestellt werden, dass es zu keinem missbräuchlichen Informationszugang kommt, der die Marktstellung der Eigentümer an einer Gasbörse zusätzlich stärkt.

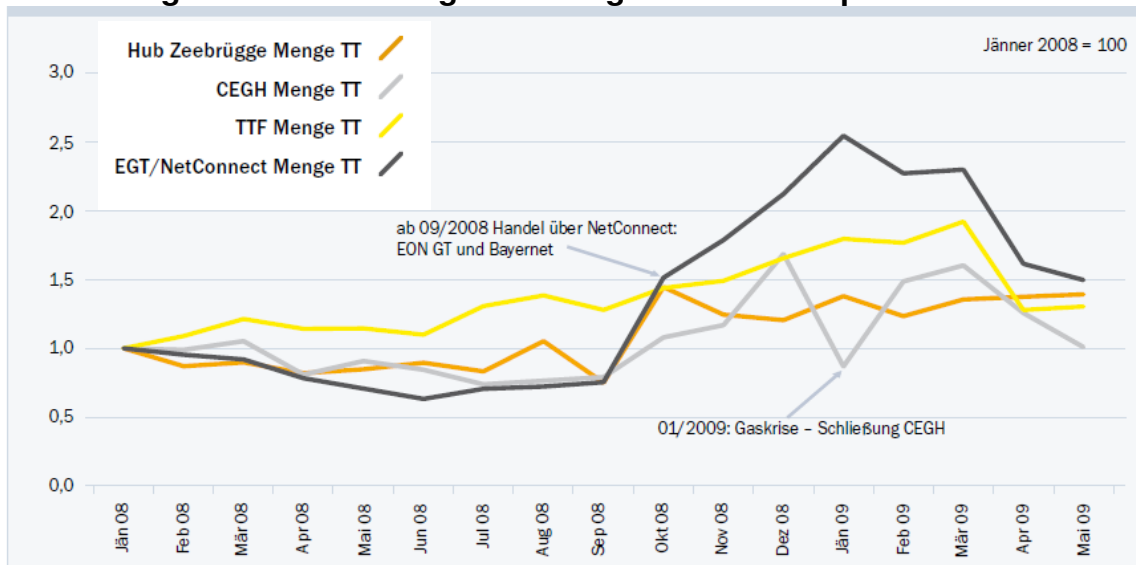
Traders' view: Impact of majority of shareholding of exchange owned by one or few market participants on key factors, when "5" represents extensive influence



Einschätzung des österreichischen Handelsplatzes

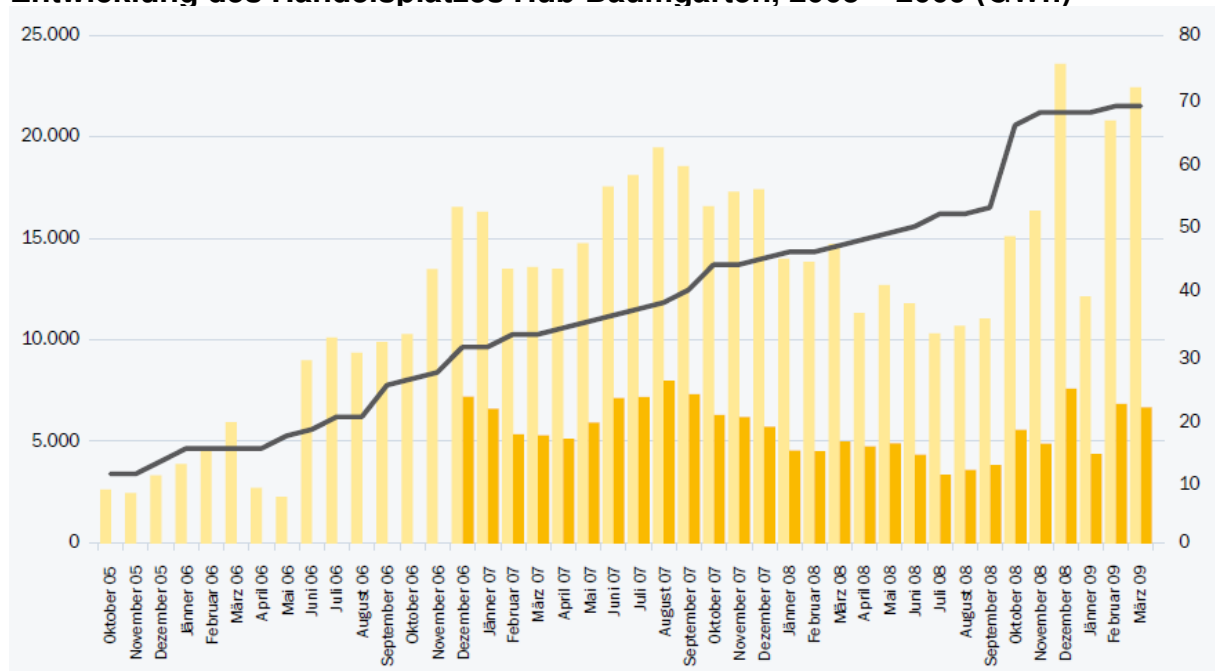
Das Ergebnis der Umfrage zeigt: Eine Stärkung des Gashandelsplatzes Österreich wirkt sich positiv auf Wettbewerb und Versorgungssicherheit aus. Allerdings muss der Zugang zum Handelsplatz erleichtert werden und die Unabhängigkeit von Börsen muss gestärkt werden. Wesentlich für die Weiterentwicklung der Liquidität ist ebenfalls, dass die Informationen über die Inanspruchnahme physischer Hub-Dienstleistungen durch die Gashändler auch weiterhin vertraulich behandelt werden. Bisher sind die Dienstleistungen des CEGH in Abstimmung mit den Tradern kontinuierlich weiterentwickelt worden – und dies in einem komplexen Umfeld mit unterschiedlichen Netzbetreibern. „Für die Entwicklung einer Gasbörse ist es wesentlich, dass die Ausrichtung auf die Händlerwünsche und -notwendigkeiten für einen effizienten Handel am CEGH auch weiterhin neutral und objektiv weitergeführt wird.“, kommentiert der Geschäftsführer der E-Control GmbH, Walter Boltz den geplanten Einstieg der Gazprom in die Gasbörse. Und weiter: „Durch die Verbesserung der Zugangsbedingungen muss erreicht werden, dass auch die Endkunden von einem liquiden Handelsplatz profitieren. Ich erwarte mir daher eine aktive Beteiligung der österreichischen Versorger beim Börsestart.“

Entwicklung der Handelsmengen an ausgewählten europäischen Hubs

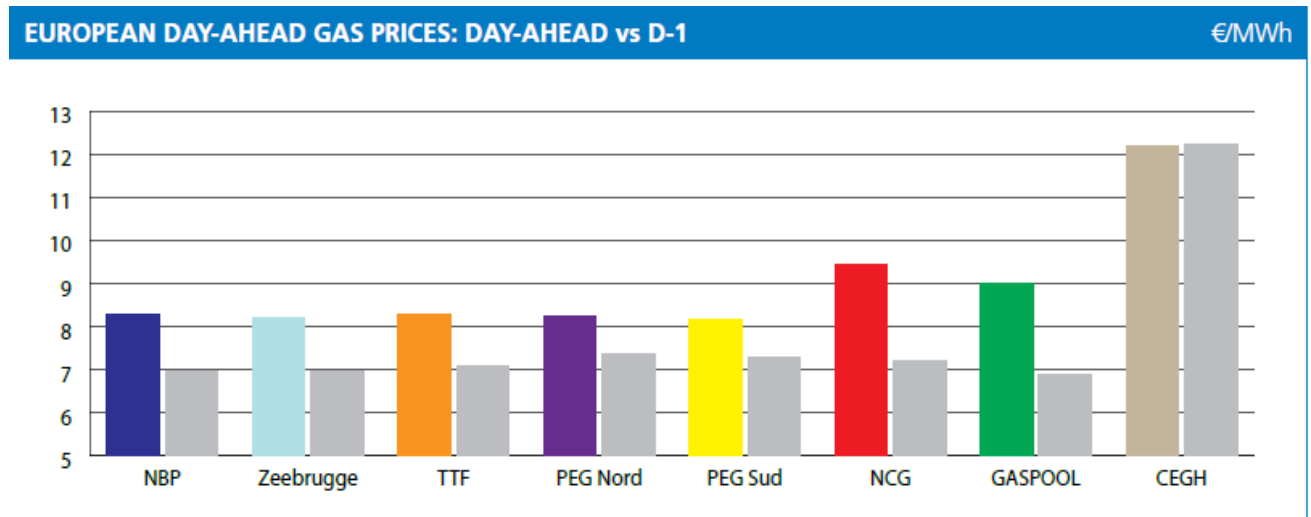


Quelle: Homepages: www.cegh.at, www.gasunie.nl, www.netconnect.de, www.huberator.com

Entwicklung des Handelsplatzes Hub Baumgarten, 2005 – 2009 (GWh)



Spotgaspreis in Europa



Betrachtet man den konstanten preislichen Unterschied zwischen dem Importpreis und dem Preis einer Megawattstunde Gas am Spotmarkt, so ist ein stärkerer Fokus auf den Handel am Spotmarkt für den österreichischen Gasmarkt zum Vorteil der Kunden sehr wünschenswert. „Die Erdgasunternehmen können an Spotmärkten weitaus billiger kaufen und letztendlich den österreichischen Kunden diese Ersparnisse in Form von Preisreduktionen weitergeben können.“, erklärt Boltz.

3. Richtlinienpaket der EU kann Situation für Kunden und Händler verbessern

Das 3. Paket der Europäischen Union hat eine Vielzahl von Bestimmungen zum Inhalt, die die Situation für den Gashandel verbessern können. „Um nur ein Beispiel zu nennen: Transportengpässe in den Gasfernleitungen an allen Übergabepunkten nach Österreich erschweren den Zugang zu Endkunden für neue Anbieter. Das macht sich natürlich in der Preispolitik bemerkbar. „Das 3. Paket sieht vor, dass die Unabhängigkeit der Fernleitungsnetzbetreiber durch zusätzliche Entflechtungsvorschriften gestärkt und die Zusammenarbeit der Netzbetreiber bei grenzüberschreitenden Transporten besser koordiniert werden muss.“, so Boltz. Folgende Neuerungen müssen gesetzlich verankert werden:

- Umsetzung der Entflechtungsvorschriften und Zusammenarbeit bei der Kapazitätsverwaltung in den Fernleitungen
- Neues streckenunabhängiges Tarifmodell in den Fernleitungen
- Koordinierte Ausbau- und Investitionsplanung

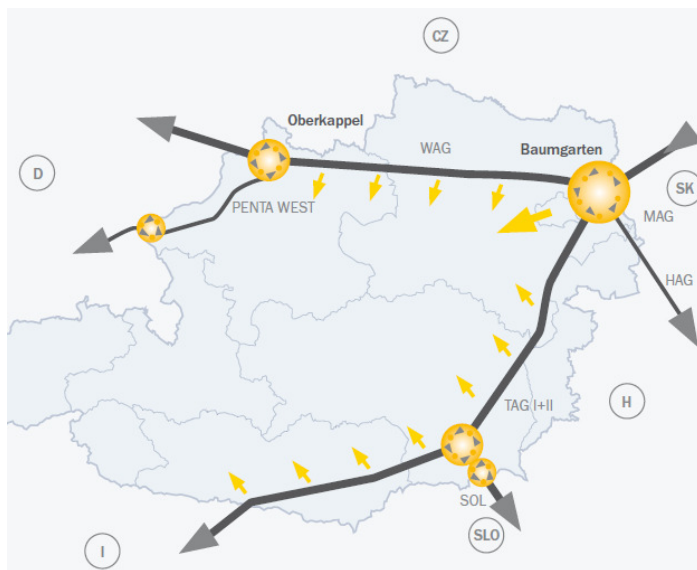
„Wir begrüßen den Start der Gasbörse in Österreich und sehen darin positive Auswirkungen für Wettbewerb und Versorgungssicherheit. Es muss jedoch besonderes Augenmerk auf die rasche Verbesserung des Tarif- und Zugangssystems gelegt werden, damit daraus resultierende Vorteile bei den Endkunden greifen können, Österreich sich nicht von einem Binnenmarkt entkoppelt und von der fortschreitenden Entwicklung an anderen Handelsplätzen in Europa überholt wird.“ resümiert DI Walter Boltz.

Anhang:

Die Gaskrise Anfang Jänner 2009 hat gezeigt, welche Auswirkungen die starke Abhängigkeit von nur einer Transportroute und einem langfristigen Bezugsvertrag mit nur einem Produzenten auf die Versorgungssicherheit haben kann. Gerade der Bezug von kurzfristigen Gasmengen von westeuropäischen Handelsplätzen wurde von den Lieferanten als weitere Option für die Versorgungssicherung genutzt. Eine weitere Vernetzung, die Reverse flows in einigen Transportleitungen zulässt, ist damit ein wichtiger Schritt für die Verringerung der Abhängigkeit von einer Transportroute und stärkt den Handel zwischen den Märkten.

Diese Beschaffungsmöglichkeit, Bezug von Gasmengen über einen Hub, d. h. einen Handelsplatz in einem Transportnetz oder an der Verbindung mehrerer Transportnetze, ist im österreichischen Markt am Central European Gas Hub (CEGH) möglich. Der CEGH ist an den Schnittpunkten mehrerer Transportleitungen errichtet worden (WAG, TAG, MA B, HAG, OMV Netz).

Gas-Handelspunkte in Österreich



Ca. 15 % der Gasmengen, die über Baumgarten importiert werden, werden am CEGH physisch gehandelt. Dies entspricht in etwa dem Vergleichswert anderer kontinentaleuropäischer Hubs wie TT F oder Zeebrügge. Auch die Umschlagshäufigkeit (Churn Rate) dieser physischen Mengen, d. h. die Anzahl, wie oft diese Mengen den Eigentümer auf dem Papier wechseln, bis sie wieder aus dem Hub transportiert werden, liegt in der Größenordnung kontinentaleuropäischer Hubs.

Kapazitätsengpässe an den Grenzübergabepunkten

